

CARE Deutschland-Luxemburg e.V.

Dreizehnmorgenweg 6

53175 Bonn

Tel.: 0228-97563-0

Email: info@care.de



**Empfehlungen von CARE International an die Konferenz der
Außenminister zur Hilfe für Haiti
am 25. Januar 2010 in Montreal**

Den Außenministern Deutschlands und Luxemburgs am gleichen Tag
übersandt aus Anlass des EU-Außenministerrates zu Haiti in Brüssel

CARE International

Gegründet im Jahre 1945, ist CARE heute eine der führenden Organisationen im Kampf gegen globale Armut. CARE arbeitet in knapp 70 Ländern in den ärmsten Bevölkerungsschichten für die Verbesserung der allgemeinen Gesundheit und Bildung, die Erhöhung des ländlichen Einkommens und der Lebensmittelversorgung. CARE arbeitet für die Verbesserung des Zugangs zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen, die Ausdehnung von wirtschaftlichen Möglichkeiten und unterstützt betroffene Personen bei der Anpassung an den Klimawandel. Frauen stehen im Zentrum der Arbeit von CARE, da die Erfahrung gezeigt hat, dass die Erfolge einer Frau tiefgreifende Vorteile für die gesamte Familie mit sich bringen. CARE leistet zudem Nothilfe im Katastrophenfall und hilft beim Wiederaufbau betroffener Regionen.

CARE International ist eine unabhängige, unpolitische und konfessionsfreie Vereinigung von 12 Mitgliedsorganisationen: CARE Australien, CARE Kanada, CARE Dänemark, CARE Deutschland-Luxemburg, CARE Frankreich, CARE Japan, CARE Niederlande, CARE Norwegen, CARE Österreich, CARE Thailand/Raks Thai Foundation, CARE UK und CARE USA.
www.careinternational.org

Empfehlungen von CARE an die Konferenz der Außenminister zur Hilfe für Haiti am 25. Januar 2010 in Montreal

CARE International begrüßt die Konferenz der Außenminister zur Hilfe für Haiti, veranstaltet von der kanadischen Regierung am Montag, dem 25. Januar 2010.

Bei der Befassung mit Haitis finanziellen Bedürfnissen nach dem verheerenden Erdbeben vom 12. Januar 2010, drängt CARE die Geber zur Unterstützung von:

1. Sofortige Notfallfinanzierung, die das Gleichgewicht zwischen Bemühungen zum Wiederaufbau der Infrastruktur und einer groß angelegten Logistik, sowie dem dringenden Bedürfnis nach weiterer Unterstützung auf kommunaler Ebene hält. Besonders die verletzlichsten Gruppen müssen weiterhin unterstützt werden. Im Besonderen fordert CARE:

- Finanzierung und praktische Unterstützung (wie Priorisierung von LKWs, Benzin und Einrichtung einer Koordinationsstelle auf kommunaler Ebene) für Verteilungssysteme auf kommunaler Ebene, um sicherzustellen, dass die Hilfe alle betroffenen Gemeinschaften innerhalb und außerhalb der Hauptstadt erreicht.
- Sowohl die lang- als auch die kurzfristige Hilfe sollte nicht auf die direkt vom Erdbeben betroffenen Gebiete beschränkt werden, sondern die Bedürfnisse der Menschen in anderen Teilen Haitis, insbesondere aufgrund der Folgen großer Bevölkerungsbewegungen, berücksichtigen.
- Mehr Flexibilität in den zeitlichen Vorgaben der Geber zur Verausgabung von Geldern aus der Nothilfe, um übereilte und unangemessene Hilfe zu verhindern und einen effektiven Übergang zu mittelfristiger Hilfe zu ermöglichen.
- Sofortige und anhaltende Unterstützung von Waisen, gefährdeten und möglicherweise ausgenutzten Kindern, Jugendlichen und Frauen.
- Priorisierung der Nahrungsmittelhilfe für Schwangere und Neugeborene für die geschätzten 37.000 schwangeren Frauen in Port-au-Prince – von denen geschätzte 10.000 innerhalb der nächsten 30 Tage gebären werden.
- Priorisierung der Sicherheit für die neuerdings Obdachlosen, besonders Mädchen und Frauen, die von Gewalt und Übergriffen am meisten gefährdet sind.
- Ausweitung der „Cash for Work“-Programme als Teil der Nothilfe auf andere betroffene Gebiete, um den Wiederaufbau und Erholung der Wirtschaft zu fördern.

2. Adäquate und nachhaltige Finanzierung in Form von Zuschüssen („Grant-aid“), um den Wiederaufbau und die langfristige soziale und ökonomische Entwicklung von Haiti zu unterstützen.

CARE begrüßt die Zusicherungen von verschiedenen Gebern für Nothilfe und Wiederaufbau, hebt aber den Bedarf für eine lang anhaltende Finanzierung bis weit über die erste Nothilfephase hinaus. Ausgehend von CARE's Erfahrung, einschließlich der Lektionen aus dem Tsunami und anderer Katastrophen, braucht Nachhaltigkeit und effektive langfristige Finanzierung folgendes:

- Finanzierung und Investition in soziale und wirtschaftliche Entwicklung auf kommunaler Ebene, um den Lebensunterhalt, besonders von verletzlichen Gruppen, nachhaltig sicherzustellen.
- Priorisierung und Anerkennung der wichtigen Rolle von Frauen bei der Entscheidungsfindung, Durchführung und Bewertung von Wiederaufbau, Armutsbekämpfung und Entwicklungsprogrammen.
- Investitionen in partizipative Initiativen, die Nutznießer und Teilhaber in Entscheidungsprozesse, Durchführung und Beurteilung von Wiederaufbau, Armutsbekämpfung und Entwicklungsprogramme einbinden.
- Unterstützung von Konzepten und Umsetzung von Armutsbekämpfungsprogrammen (pro-poor-policies), die soziale Sicherungsnetze aufbauen und die Grundlage für langfristige und gerechte Entwicklung in Bereichen wie Bildung und Gesundheit darstellen.
- Integrierung und Förderung von Katastrophenvorsorgeprogrammen. Dazu gehört die Schaffung von Kapazitäten in den Gemeinschaften um Katastrophen zu vermeiden, sich auf sie vorzubereiten und auf sie zu reagieren, sowie sich an die wandelnden Klimabedingungen anzupassen.

3. Vollen Erlass der Schulden von Haiti als Teil von jedem Hilfsprogramm.

Während Zweidrittel der Schulden Haitis (1,2 Milliarden Dollar) im Juni 2009 erlassen wurden, hat das Land immer noch etwa eine Milliarde Dollar Schulden und jährlichen Zinszahlungen, die es in der jetzigen Situation nicht bezahlen kann. Eine Erholung von der aktuellen Krise ist nur möglich, wenn diese Schulden vollständig erlassen werden, zusätzlich zu langfristiger, nachhaltiger Finanzierung.

Hintergrund

Am Nachmittag des 12. Januars 2010 gab es auf Haiti ein Erdbeben der Stärke 7,0. Das Epizentrum lag nur 10 Meilen südlich von der Hauptstadt des Landes, Port-au-Prince – Heimat von etwa drei Millionen Menschen, von denen die Mehrheit von weniger als 2 Dollar am Tag lebt. Die am schlimmsten betroffenen Gebiete der Hauptstadt sind unter anderem

Carrefour und Dessalines, aber kein Teil der Stadt wurde verschont. Auch die Städte Léogane, Petit Goave und Petit-Tout-de-Nippes waren stark betroffen.

In einigen Gebieten wurden 50 Prozent der Gebäude zerstört oder schwer beschädigt. Telefon- und Stromleitungen wurden unterbrochen und die Telekommunikation bleibt trotz Verbesserungen unzuverlässig. Straßen sind von Trümmern blockiert, der Hafen ist kaum funktionstüchtig und der Flughafen hat nur eingeschränkte Kapazitäten. Trotz des großen Schadens erreicht die Hilfe die Überlebenden. Zehntausende Menschen leben jetzt auf den Straßen und in improvisierten Camps auf öffentlichen Plätzen oder ziehen in andere Städte.

Während Nachbeben mit Stärken bis zu 6,1 die Region erschüttern, hat CARE einen internationalen Spendenaufruf für Nothilfe und langfristigen Wiederaufbau für Haiti gestartet. Die dringendsten Bedürfnisse sind: Medizinische Versorgung, Wasser, Sanitäranlagen, Unterkunft, Nahrung und Non-Food Hilfsgüter.

Die Reaktion von CARE

Die sofortige und lebensrettende Unterstützung, entweder in Port-au-Prince oder in anderen Gebieten, ist entscheidend zur Rettung von Überlebenden. In einem strategischen und konzertierten Versuch, Hilfe und Wiederaufbau effektiv zu leisten, haben CARE und andere Organisationen Nahrung, sauberes Wasser, Sanitäre Anlagen und Notunterkünfte als wichtige Bedürfnisse identifiziert.

Wir wissen von früheren Katastrophen, wie dem Tsunami 2004, dass es ein langfristiger Einsatz wird – um den Haitianern das Überleben und den Wiederaufbau ihrer Häuser, Infrastruktur und Leben zu ermöglichen. Wir haben eine überwältigende Hilfsbereitschaft gesehen und viele Menschen haben Geld gespendet. Dieses Geld wird genutzt um Leben zu retten und den Menschen zu helfen, den Wiederaufbau der nächsten Jahre zu leisten.

Die unmittelbare und langfristige Hilfe von CARE wird drei Phasen umfassen: Nothilfe, Übergang und Wiederaufbau. Während aller Phasen werden wir die verletzlichsten Gemeinschaften sowohl in Port-au-Prince, als auch außerhalb unterstützen. Zusätzlich wird CARE sicherstellen, dass die Bedürfnisse der am stärksten gefährdeten Überlebenden – Frauen und Kinder – voll berücksichtigt werden.

CARE begann 1954 in Haiti zu arbeiten, um Nothilfe nach dem Hurrikan Hazel zu leisten. Unsere Arbeit wandelte sich 1959 zur Entwicklungshilfe, mit einem Fokus auf Ernährung von Schwangeren und Kindern. 1966 begann CARE Entwicklungsaktivitäten in den verarmten nordwestlichen Regionen. 1970 erweiterten wir unseren Fokus um die Themen Gesundheit für Vorschulkinder, sicheres Trinkwasser und Einkommen schaffende Maßnahmen. 1980 enthielten die Programme von CARE in Haiti Schutz von natürlichen Ressourcen, Vorschulbildung, Wasser und Sanitärprojekte, Gesundheitsprogramme und Projekte für kleine Unternehmen. Nach dem Putsch 1991 konzentrierte sich CARE auf Ernährungsprogramme und Wiederaufbauprojekte. Heute spiegelt CARE's Arbeit in Haiti einen integrierten Ansatz wieder. CARE arbeitet eng mit den lokalen Regierung, anderen NGOs, privaten Unternehmen und der nationalen Regierung zusammen.

CARE hat große Erfahrung beim Wiederaufbau nach Erdbeben und Shelter-Programmen aus Afghanistan, Indien und Indonesien.